

**SOZIALES** Diakonissenhaus Riehen sammelt für Rückkehrerfamilien im Moosrain

## Auf eine Zukunft im Kosova

jw/bn. Im Durchgangsheim Moosrain in Riehen waren im vergangenen Jahr rund 250 Personen aus 24 verschiedenen Ländern als Asylsuchende vorübergehend untergebracht und wurden von Mitarbeitenden des Diakonissenhauses Riehen betreut. Die grosse Mehrheit stammte aus dem vom Krieg geschüttelten Kosova. Einige Familien und Einzelpersonen sind bereits zwischen dem vergangenen Herbst und dem Jahresende freiwillig in ihre Heimat zurückgekehrt. Gesamtschweizerisch ist weiteren rund 30'000 Personen aus dem Kosova eine Ausreisefrist bis zum 31. Mai 2000 gesetzt worden. Bis zum 30. April können sich die Betroffenen für ein Rückkehrprogramm (Phase II) anmelden. Gemäss diesem Programm wird in der Heimat als Startkapital ein Betrag von 1000 Franken pro erwachsene Person und von 500 Franken pro Kind ausbezahlt. Zusätzlich kann Baumaterial in verschiedenen Kombinationen bezogen werden.

«In der täglichen Auseinandersetzung mit Asylsuchenden erlebt man die unterschiedlichsten Begegnungen. Unsere eigenen Emotionen stehen oft im Spannungsfeld zwischen Mitgefühl, Wut und Ohnmacht», lässt die Leitung des Durchgangsheimes Moosrain verlauten, und weiter: «Viele oft schwierige und unangenehme Situationen helfen uns, den Unmut in einer breiten Bevölkerungsschicht in unserem Land zumindest zu verstehen.»

Verallgemeinerungen seien aber gefährlich. So habe gerade Riehen in den

vergangenen Jahren viele Asylsuchende beherbergt, die sich hätten eingliedern wollen und können, deren Kinder in den Riehener Schulen und Sportvereinen neue Freunde und ein Zuhause gefunden hätten, wenn auch oft nur vorübergehend. Die gute Zusammenarbeit mit den Riehener Kindergärten und Schulen habe viel zu dieser positiven Bilanz beigetragen, lobt man im Moosrain.

### Junge Familien im Moosrain

Im Durchgangszentrum Moosrain planen zur Zeit junge Familien ihre Rückreise in den Kosova. Das Moosrain-Team geht nun mit zwei Schicksalen an die Öffentlichkeit.

Ein junges Paar, beide knapp über 20 Jahre alt, wurde dem Moosrain im Juni 1999 zusammen mit einer damals einen Monat alten Tochter zugewiesen. Das junge Paar ist den Moosrain-Verantwortlichen schon bald durch eine angenehme und zuvorkommende Art aufgefallen. Am gleichen Tag kam ein weiteres junges Paar in den Moosrain. Die Frau war schwanger und gebar im Oktober einen gesunden Sohn. Die beiden jungen Männer erkundigten sich schon sehr bald, ob sie nicht etwas mitarbeiten könnten.

Innerhalb eines Beschäftigungsprogrammes gibt es im Zentrum immer genügend Unterhalts- und Reparaturarbeiten zu erledigen, und so waren die beiden Männer stets mit Malerarbeiten, kleinen Reparaturen, Putzarbeiten, Abfallentsorgungen, Möbeltransporten oder gelegentlichen Hausräumungen beschäf-

tigt. Gemäss den kantonalen Richtlinien wird ihnen dafür ein Betrag von 2.50 Franken pro Stunde vergütet. Seit über einem halben Jahr helfen die beiden Männer nun mit überdurchschnittlichem Einsatz, einen Teil der Lebenskosten ihrer Familien selber zu verdienen.

### Schulden in der Heimat

Es ist in der aktuellen Situation nicht einfach, in den Kosova zurückzukehren. Beide Familien haben grosse Bedenken, wollen den Schritt zurück in die Heimat aber wagen. Von den eigenen Verwandten können sie keine finanzielle Unterstützung erwarten. Um aus dem Kosova fliehen zu können, mussten sie bei Bekannten Schulden machen. Die ihnen zustehende Rückkehrhilfe, die ja ohnehin als Startkapital für die erste Zeit in der Heimat gedacht ist, und ihr Erspartes aus dem Beschäftigungsprogramm würden nicht reichen, um diese Schulden zurückzahlen zu können.

### Diakonissenhaus sammelt Geld

Die Leitung des Moosrain und das Diakonissenhaus möchten sich nun für diese beiden Familien engagieren, damit sie in ihrer Heimat ohne Altlasten eine neue Existenz aufbauen können. Beiden Familien würden für einen schuldenfreien Start je rund 8000 Franken fehlen, führt die Leitung des Moosrain aus. Deshalb ruft das Diakonissenhaus Riehen nun zu einer öffentlichen Sammlung auf. Weitere Auskünfte erteilt die Leitung des Durchgangszentrums Moosrain, Telefon 641 11 44.